

Neuerscheinungen 2022/23

34 *Altes Testament*

Johannes Diehl, Markus Witte

Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zum Alten Testament

Begründet von Georg Fohrer. 4., völlig neu bearb. Aufl., De Gruyter, Berlin/Boston 2021.



Während es eine ganze Reihe großer, mitunter mehrbändiger wissenschaftlicher Wörterbücher zum biblischen Hebräisch und Aramäisch gibt, existieren nur sehr wenige Taschenwörterbücher, die Studierenden einen schnellen Überblick über die wichtigsten deutschen Übersetzungsäquivalente bieten, ohne dass diese sich zunächst einen umfangreichen Apparat zur Etymologie und zu Belegstellen erschließen müssen.

Das neue HAW will die großen Wörterbücher nicht ersetzen, sondern eine handliche Begleitung beim Übersetzen sein. Indem es auch den hebräischen und aramäischen Wortschatz der Bücher Jesus Sirach und Tobit sowie der althebräischen Inschriften aufgenommen hat sowie indiziert, welche Lexeme auch in den hebräischen Texten von Qumran vorkommen, geht es weit über das sehr bewährte alte HAW hinaus.

Miriam von Nordheim-Diehl

Streit um Korach. Eine biblische Figur zwischen Numeri, den Psalmen und der Chronik

(Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament, Bd. 176), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2023.



Als das „Korach-Problem“ lässt sich folgende Frage beschreiben: Wie kann es sein, dass – wie Num 16f. berichtet – ein Levit mit Namen Korach einen Aufstand gegen Mose und Aaron anführte,

er als Strafe mitsamt allen, die zu ihm gehörten, vom Erdboden verschluckt wurde, und trotzdem seine Nachkommen, die Söhne Korachs, als Psalmen-dichter Berühmtheit erlangten? Die Söhne Korachs werden gemäß den Psalm-Überschriften als Verfasser oder zumindest Sammler und Herausgeber der sogenannten Korachpsalmen angegeben – Psalmen, die zum Teil eine ausgeprägte Zionstheologie enthalten (so Ps 46 und 48). Aber nicht nur das verwundert. Darüber hinaus stellen die Korachiter für die Verfasser der Chronik eine elementare Stütze des Tempelpersonals dar. Der Chronik zufolge waren die Korachiter nicht bloß Leviten, sondern sie waren berühmte Sänger und Torwächter und kämpften sogar als Helden an der Seite Davids. Historisch gesehen wäre eine solche Karriere für die Nachkommen eines Aufrührers, eines Rebellen gegen Mose, undenkbar.

Neues Testament

Stefan Alkier, Thomas Paulsen (Hg.):

Das Evangelium nach Lukas und die Taten der Abgesandten.

Neu übersetzt (Frankfurter Neues Testament Bd. 4), Brill, Schöningh, Paderborn 2023.



Der vorliegende 4. Band des „Frankfurter Neuen Testaments“ bietet eine philologisch-kritische Neuübersetzung des Lukas-Evangeliums und der sogenannten Apostelgeschichte, die im Griechischen als „Taten

der Abgesandten“ betitelt ist. In der bewährten Zusammenarbeit eines Theologen und eines Altphilologen orientieren sich Stefan Alkier und Thomas Paulsen an der Semantik des Koine-Griechischen und ahmen weitgehend auch die griechische Satzstellung nach. So werden Leserinnen und Leser in die Lage versetzt, sich ein eigenes Bild vom theologischen und ästhetischen Gehalt dieser nur scheinbar vertrauten zentralen Werke der abendländischen Geistesgeschichte zu machen, das so wenig wie möglich durch vorgegebene Interpretationen vorgeprägt ist. Die Einleitung vergleicht Sprache und Stil der beiden Texte, stellt Gemeinsamkeiten und Differenzen fest, so dass fraglich wird, ob es sich nur um einen Verfasser handelte. Der Epilog befragt beide Texte bezüglich ihres Beitrags zu Prozessen kollektiver Identitätsbildung.

Stefan Alkier (Hg.):

Zuversichtsargumente. Biblische Perspektiven in Krisen und Ängsten unserer Zeit

Biblische Argumente in öffentlichen Debatten Bd. 3 (in zwei Bänden)

Der Band analysiert, reflektiert und bearbeitet im Gespräch mit biblischen Texten gegenwärtige gesellschaftliche Konflikte und Problemlagen. Der erste von zwei Bänden thematisiert aktuelle gesellschaftliche Gefährdungen und Tendenzen wachsender Diskriminierung und Gewalt. Der zweite von zwei Bänden greift kontrovers geführte Debatten im Bereich von Ökonomie, Ökologie und Digitalisierung auf und thematisiert auch Problemlagen, die durch die Corona-Pandemie entstanden sind bzw. verschärft wurden. Theolog:innen verschiedener theologischer Fachgebiete zeigen auf Basis der Interpretation biblischer Texte, Denkweisen, Haltungen und Überzeugungen Perspektiven auf, die angesichts nachvollziehbarer Gefühle von Ohnmacht, Hoffnungslosigkeit, Angst und Verzweiflung, aber auch angesichts von Tendenzen grassierender Irrationalismen, Radikalisierung und Gesprächsverweigerung Kontrapunkte ins Spiel bringen. Tragfähige Zuversichtargumente werden theologisch möglich, weil biblisches Denken die Möglichkeit eines Umdenkens (metánoia) und damit Perspektiven für produktive und heilsame Veränderungen eröffnet.

Stefan Alkier, Martin Keßler und Stefan Rhein (Hg.):

Evangelische Kirchen und Politik in Deutschland. Konstellationen im 20. Jahrhundert.

(Christentum in der modernen Welt, Bd. 5), Mohr Siebeck, Tübingen 2023.



Wie reagierten individuelle oder institutionelle Repräsentantinnen und Repräsentanten evangelischer Kirchen auf aktuelle politische oder soziale Herausforderungen? In diesem

Sammelband sind Beispiele aus dem 20. Jahrhundert zusammengestellt, die die Rahmenbedingungen in Deutschland untersuchen, indem nach spezifischen Konstellationen gefragt wird. Der zeitliche Rahmen reicht vom frühen 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Berücksichtigt werden Ereignisse oder Entwicklungen des Kaiserreichs, der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Parallelwelten der DDR und der BRD sowie Aspekte der jüngeren öffentlichen Erinnerungskultur.

Kirchengeschichte

Stefan Michels:

Testes veritatis. Studien zur transformativen Entwicklung des Wahrheitszeugenkonzepts in der Wittenberger Reformation.

(SMHR, Bd. 129), Mohr Siebeck, Tübingen 2022.



Das Konzept der evangelischen Wahrheitszeugen gehört zu den zentralen Legitimationsstrategien der Wittenberger Reformation in ihrer theologiegeschichtlichen Herleitung. Stefan

Michels zeigt, dass es sich als historiographisches Konzept mit ekklesiologischem Ursprung erweist und die Reihen der Wahrheitslehrer Wittenbergs über die gesamte Kirchengeschichte erweitert, bis auf die Anfänge der Zeit der Apostel um Jesus Christus, dem Lehrer der Wahrheit und einzigem Haupt der Kirche.

Volker Leppin, Stefan Michels (Hg.):

Reformation als Transformation? Interdisziplinäre Zugänge zum Transformationsparadigma als historiographischer Beschreibungskategorie.

(SMHR, Bd. 126), Mohr Siebeck, Tübingen 2022.

Die Reformationsforschung ist im Umbruch, verschiedene Deutungsmodelle bieten neue Interpretationsansätze. Der vorliegende Band versammelt neben kirchenhistorischen auch literatur-, kunst-, musik- wie allgemainsgeschichtliche Perspektiven auf gestaltende Ereigniskonstellationen, die „Reformation“ als multidimensionales Phänomen den historisch Interessierten vor Augen führen.

Tugrul Kurt, Felix Machka, Johannes Müller, Christoph Rogers (Hg.):

Grenzgänge wissenschaftlicher Reflexivität in Judentum, Christentum und Islam.

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2023.



Theologie ist die Wissenschaft vom Unbegreifbaren. Als eigenständige universitäre Disziplin verstanden bietet sie facettenreiche Perspektiven, die nicht nur einen interdisziplinären, sondern

zugleich epistemologischen Balanceakt erfordern. Wissenschaftliche Theologie in diesem Sinne ist immer Austausch, Reflexion, Begegnung und Positionierung sowie eine Form von Transzendenz. In dreizehn Beiträgen beleuchten die internationalen Autor*innen aus unterschiedlichen disziplinären, aber auch erkenntnistheoretischen und religiösen Standpunkten das Phänomen von Theologie als eigenständiger wissenschaftlicher Disziplin, die stets zwischen Tradition, einer ihr eigenen Reflexivität und dem Bezug zur Welt changiert. Das ihnen gemeinsame kennzeichnende Merkmal ist der je unternommene Grenzgang entlang des Ungreifbaren. Der Band entstand im Kontext des von der DFG geförderten Graduiertenkollegs 1728 Theologie als Wissenschaft an der Goethe Universität Frankfurt am Main.

Systematische Theologie

Heiko Schulz, Jon Stewart, Karl Verstrynge (Hg.):

Kierkegaard Studies Yearbook 2023.

De Gruyter, Berlin/Boston 2023.



Das Ziel dieser Reihe ist und bleibt es, der internationalen Kierkegaard-Forschung zu dienen, indem sie die Wissenschaft auf höchstem Niveau fördert. Sie ist bestrebt, Artikel von

höchster Qualität zu veröffentlichen, die alle Aspekte des Fachs repräsentieren, unabhängig von ihrer Methodik oder interpretativen Ausrichtung. Darüber hinaus sind Redaktion und Beirat bestrebt, ein wirklich internationales Publikationsforum zu schaffen, das die vielen verschiedenen Traditionen der Kierkegaard-Studien integriert und in einen konstruktiven und fruchtbaren Dialog bringt.

Heiko Schulz (Hg.):

Das Böse – die Scham – das Opfer. Drei religiöse Kernphänomene in philosophisch-theologischer Perspektive.

(Kleine Schriften des Fachbereichs Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Bd. 14), Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2023.

36

Religionspädagogik

Harmjan Dam:

Kirchengeschichte kompetenzorientiert unterrichten. Ein Arbeitsbuch.

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2023.



In den letzten Jahren nimmt das Interesse an der Kirchengeschichte wieder zu, im Bewusstsein, dass das Christentum ohne seine Geschichte nicht verstanden werden kann. Dieses Arbeits-

buch für Religionslehrer:innen, Pfarrer:innen und Studierende leitet zur kompetenzorientierten Erschließung von kirchenhistorischen Inhalten an. Kirchengeschichte ist seit 300 Jahren Teil des Religionsunterrichts. Was dies für die Didaktik bedeutet, wird im ersten Kapitel ausgeführt. Im Zentrum des Buches stehen das Kompetenzmodell für kirchenhistorische Themen, die Diskussion um geeignete Inhalte und die Darlegung unterschiedlichster Methoden. Im ausführlichen Praxiskapitel wird anhand von fünf Unterrichtsreihen gezeigt, wie Kompetenzen, Inhalte und Methoden miteinander verbunden werden und wie auf diese Weise die Kompetenzen der Schüler:innen erweitert werden können.

David Käbisch, Juliane Keitel (Hg.):

Religion und Populismus.

(Religion unterrichten, Bd. 2/2), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2021.



„Religion unterrichten“ ist ein kostenloses ökumenisches Online-Angebot für Religionslehrkräfte, die evangelischen und katholischen Religionsunterricht erteilen. Mit dem

Konzept der Zeitschrift werden Herausforderungen, die durch konfessionelle, religiöse und weltanschauliche Pluralität in Lerngruppen bestehen, berücksichtigt.

David Käbisch/Juliane Keitel (Hg.):

Zukunftsangst.

(Religion unterrichten 4/1), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2023.

Praktische Theologie

Christine Wenona Hoffmann, Ann-Kathrin Knittel:

Predigt und Exegese im Atelier.

Kohlhammer, Stuttgart 2023.



Predigt und Exegese im Atelier – wie geht das zusammen? Die manchen pedantisch anmutende, historisch ausgerichtete Rekonstruktionsarbeit von Bibelwissenschaftler:innen und die

schöpferisch-kreative, freie Atmosphäre eines Ateliers, in dem gut und gerne auch Predigten entstehen. Noch immer nehmen exegetische Annäherungen an den Text in der Predigtlehre wenig Raum ein, stattdessen schreibt sich - unbewusst - die Trennung exegetischer und praktisch-theologischer Diskurse fort. Die Autorinnen brechen diese Trennung auf und zeigen anschaulich und zugleich wissenschaftlich fundiert, dass exegetische Details und Aspekte

der einzelnen klassischen Methoden viel mehr sind als nur Filter und Weichenstellungen innerhalb der Predigtvorbereitung: Sie selbst können wesentliche Anregungen zur Predigtgestaltung bieten. Dazu bietet das Buch sowohl eine praxisbezogene Aufarbeitung der Methodenschritte alt- und neutestamentlicher Exegese als auch konkrete Arbeitsanregungen und Schreibimpulse. Dabei wird deutlich, wo bisher ungenutzte Potenziale und Perspektiven von Exegese und Predigt schlummern und wie beide einander bereichern.

Religionswissenschaft

Walter Pohl, Andre Gingrich, Nathan P. Gibson (Hg.):

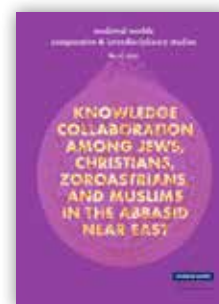
Knowledge Collaboration among Jews, Christians, Zoroastrians, and Muslims in the Abbasid Near East I.

Medieval Worlds 17 (2022), https://doi.org/10.1553/medievalworlds_no17_2022.

Walter Pohl, Andre Gingrich, Nathan P. Gibson (Hg.):

Knowledge Collaboration among Jews, Christians, Zoroastrians, and Muslims in the Abbasid Near East II.

Medieval Worlds 18 (July 2023), https://doi.org/10.1553/medievalworlds_no18_2023.



In diesem thematischen Abschnitt werden verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Fachleuten aus verschiedenen Religionsgemeinschaften im Nahen Osten

während des Mittelalters aufgezeigt. Moderne Geisteswissenschaftler haben oft versucht, in mittelalterlichen Texten Verbindungen über das religiöse Spektrum hinweg nachzuzeichnen, aber es war schwierig, die zwischenmenschlichen Umstände hinter diesen und anderen Interaktionen zu bestimmen. Dies ist zumindest teilweise darauf zurückzuführen, dass wissenschaftliche, philosophische und theologische

Abhandlungen selten ausdrücklich auf diese persönlichen Beziehungen Bezug nehmen, so dass sich die Forscher für solche Details an andere Arten von Werken wenden müssen: Biografien, Chroniken, Hagiografien und dokumentarische Quellen. Es bleibt dann aber, sich mit den historiographischen Perspektiven der Autoren dieser Werke auseinanderzusetzen

Insgesamt beleuchtet diese thematische Sammlung die zwischenmenschlichen und kollaborativen Aspekte der Arbeit von Juden, Christen, Zoroastriern und Muslimen während des Abbasidenkalifats (132–656 AH / 750–1258 CE) mit dem Ziel, neue Forschungsansätze anzuregen, die bisherige Gattungsgrenzen und disziplinäre Grenzen überwinden.

Martin-Buber-Professur

Christian Wiese, Stefan Vogt, Mirjam Wenzel, Doron Kiesel, Gury Schneider-Ludorff (Hg.):

Das jüdische Frankfurt. Von der Emanzipation bis 1933.

(Kontexte zur jüdischen Geschichte Hessens, Bd. 2), De Gruyter, Berlin / Boston 2023.



Die Geschichte der Stadt Frankfurt wurde in hohem Maße durch ihre jüdischen Bürgerinnen und Bürger geprägt. Diese hatten einen wesentlichen Anteil daran, dass Frankfurt zu

einer der bedeutendsten Metropolen Deutschlands aufstieg. Frankfurt war aber auch die erste Stadt in Deutschland, die Juden zwang, in einem Ghetto zu leben, und eine der letzten, die diesen Zwang aufhob. Von den etwa 30.000 Juden, die 1933 in Frankfurt lebten, haben nur etwas mehr als 100 den Nationalsozialismus in der Stadt überlebt. Tausende wurden in den Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet, viele weitere mussten fliehen. Der Band widmet sich der Geschichte der Juden in Frankfurt von der Emanzipationszeit bis 1933 und untersucht Frankfurt als herausragendes Beispiel und als zentraler Ort für die deutsche und europäische jüdische

Geschichte, für deren kulturelle, soziale und religiöse Entwicklung und für die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sich Frankfurt zu einer so bedeutenden jüdischen Stadt entwickelt hat, aber auch wie es zu einem Ort der Ausgrenzung und Verfolgung wurde.

Claudio Carvalho, Ephraim Meir und Christian Wiese (Hg.):

Rosenzweig Jahrbuch / Rosenzweig Yearbook 13: Transzendenz und Offenbarung / Transcendence and Revelation.

Verlag Karl Alber, Freiburg i. Br. 2023.



Die vorliegende Ausgabe des Rosenzweig-Jahrbuchs geht auf einen Kongress im Dezember 2021 in Coimbra zurück, der die weltweit angesehensten Rosenzweig-Interpreten versammelte. Der Kongress stand unter dem Titel „Wir wissen auch jetzt noch nichts von Gott.“ Transzendenz und Offenbarung zum hundertsten Jubiläum von Franz Rosenzweigs Stern der Erlösung“. Die verschiedenen Beiträge in diesem Band behandeln Themen wie dialogische Ethik, den interreligiösen Dialog, Phänomenologie der Liebe und Interpretationen der Geschichte und der Transzendenz. Sie zeigen den immensen Einfluss von Rosenzweigs Leben und Werk auf Philosophie und jüdisches Denken auf und widmen sich auch bisher weniger beachteten Ansätzen des großen Denkers wie beispielsweise der Rolle der Algebra und seine Perspektiven auf pädagogische und therapeutische Aufgaben.

Andrea Kirchner:

Emissär der jüdischen Sache. Eine politische Biografie Richard Lichtheims.

Institut, Bd. 35), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2023.



Jahrzehntelang vertrat der Berliner jüdische Politiker und Diplomat Richard Lichtheim (1885–1963) die Interessen der Zionisten gegenüber den herrschenden Mächten der Zeit. Als Emissär der

Zionistischen Organisation bemühte er sich während des Zweiten Weltkriegs vom schweizerischen Genf aus um die Rettung verfolgter Juden und verstand dabei als einer der ersten zeitgenössischen Beobachter, dass es sich bei den nationalsozialistischen Massenmorden an den europäischen Judenheiten um ein Verbrechen ungekannten Ausmaßes handelte: um ihre systematische und totale Vernichtung. Zuvor hatte Lichtheim während des Ersten Weltkriegs als Diplomat im osmanischen Konstantinopel gewirkt. Die sich wandelnde politische Realität in Europa und Palästina brachte Lichtheim immer wieder dazu, auch die eigenen Nationalismusvorstellungen zu überdenken: Verfocht er in der Zwischenkriegszeit noch die Maximalforderungen der Zionisten-Revisionisten, wurde er vor dem Hintergrund der Shoah schließlich ein Anhänger der linksliberalen Partei Aliya Chadasha. Die dazu gehörige Quellenedition gibt gleichermaßen Einblick in die diplomatischen Tätigkeiten Lichtheims und die Auswirkungen dieser Arbeit auf seine Konzeption des Zionismus.

Andrea Kirchner (Hg.):

Von Konstantinopel nach Genf. Quellen zum Wirken Richard Lichtheims.

(Archiv jüdischer Geschichte und Kultur, Bd. 7), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2022.